

## **Kodierungsprobleme als Fehlerquelle bei regionsbezogenen Analysen der deutschen Todesursachenstatistik**

Frank Andersohn, Falk Müller-Riemenschneider, Stefan N Willich  
Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
10098 Berlin

**Hintergrund:** Die Todesursachenstatistik wird häufig als Datenquelle für die Identifizierung regionaler Unterschiede der Mortalität in Deutschland genutzt, birgt aber wichtige Fehlerquellen. Ziel dieser Studie war es, bundeslandspezifische Kodierungsprobleme am Beispiel der ischämischen Herzkrankheiten und des Herzinfarktes zu identifizieren.

**Methoden:** Nach Erhebung altersstandardisierter Mortalitätsraten (1998 bis 2008) wurden mittels Ausreißeranalyse Bundesländer mit Auffälligkeiten in den prozentualen Veränderungen der Sterblichkeit an ischämischen Herzerkrankungen bzw. Herzinfarkt gegenüber dem jeweiligen Vorjahr, sowie in der proportionalen Mortalität des ICD-Kapitels R00-R99 (ungenau definierte oder unklare Todesursachen) identifiziert. Die praktische Bedeutung dieser Auffälligkeiten wurde in einer exemplarisch durchgeführten Assoziationsstudie zwischen der bundeslandspezifischen Armutsquote und der Sterblichkeit aufgrund von ischämischen Herzkrankheiten bzw. Herzinfarkt untersucht.

**Ergebnisse:** Im Studienzeitraum nahmen die altersstandardisierte Mortalitätsraten in den deutschen Bundesländern durchschnittlich um 38.1% (ischämische Herzkrankheiten) bzw. 38.7% (Herzinfarkt) ab. Auffälligkeiten im Zeitverlauf der Mortalitätsraten bzw. in der proportionalen Mortalität waren in Berlin, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Saarland vorhanden. In der exemplarischen Korrelationsanalyse zwischen Armutsquoten und Mortalitätsraten verbesserte sich der Korrelationskoeffizient nach Ausschluss dieser auffälligen Bundesländer erheblich.

**Schlussfolgerung:** Bei regionsbezogenen Analysen der deutschen Todesursachenstatistik sollte eine regional uneinheitliche ICD-10 Kodierung durch die zuständigen Behörden als potentielle Fehlerquelle berücksichtigt werden. Eine Vereinheitlichung der Todesursachenkodierung in Deutschland ist dringend erforderlich.

Korrespondenzadresse:  
Dr. med. Frank Andersohn  
Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
10098 Berlin  
Tel. 030/450529109  
Fax. 030/450529902  
frank.andersohn@charite.de